Projektarbeit 2023
Deborah Schär



STILLE NACHBARN

Inhaltsverzeichnis

Einstieg .....S.7 – 12
Themenfindung S.7
Mein Zeitplan..... S.8
Inspisration & Moodboard S.9
Ein Haufen Skizzen..... S.10
Noch mehr Skizzen..... S.11
Bild & Text in Kombination..... S.12

Die Zwischenpräsentation S.13

Umsetzung .....S.14 – 23
Tierwahl S.14
Monotypien S.15
Monotypien & Typo..... S.18
Untersuchung der Farben..... S.19
Ausstellung oder Kampagne? S.21
Plakate: Typografie S.22

Finalisierung & Ergebnisse .....S.23 – 25
Plakate: Produktion S.23
Postkarten: Typografie & Produktion..... S.24
Übersicht & Fazit S.25

Themenfindung

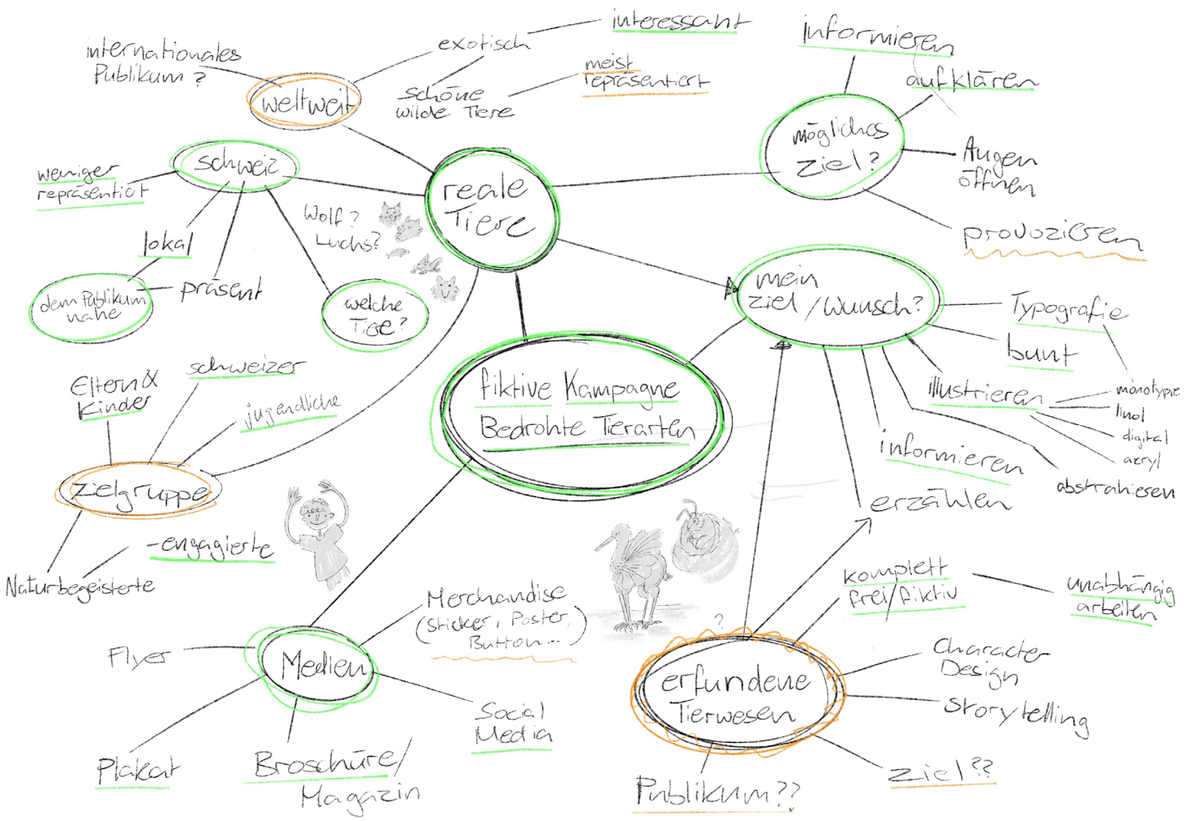
Mein grundlegendes Thema hatte ich bereits während meiner Idpa definiert: Tierdarstellungen. Ich wollte zeichnen!

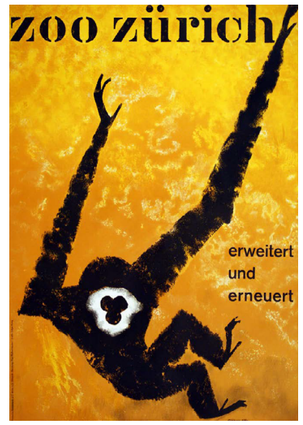
Nun galt es für dieses Vorhaben ein geeignetes Projekt zu finden. Durch meine bereits vorhandene Verbindung zum Naturschutz fiel die Wahl schnell auf eine Tierschutz- bzw. Sensibilisierungskampagne. Diese sollte bunt und illustrativ sein und ohne die üblichen, klischeehaften Tierfotos und provokativen Sprüche auskommen. Ich wollte die Tiere, die wir täglich eher übersehen, einfach mal den Menschen vor Augen führen, über sie informieren und sie präsentieren.

illustration → stilisiert, bunt, persönlich, handschriftlich, abstrakt?

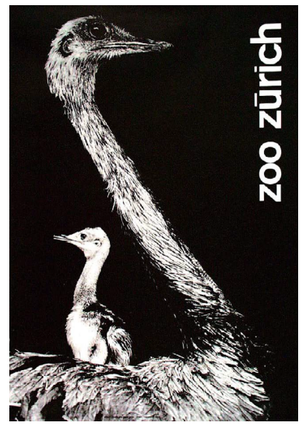
typografie → lebendig, ausdrucksstark, handschriftlich

informieren → was, wo, wieso ?
humorvoll
freundlich
ohne Fingerzeig

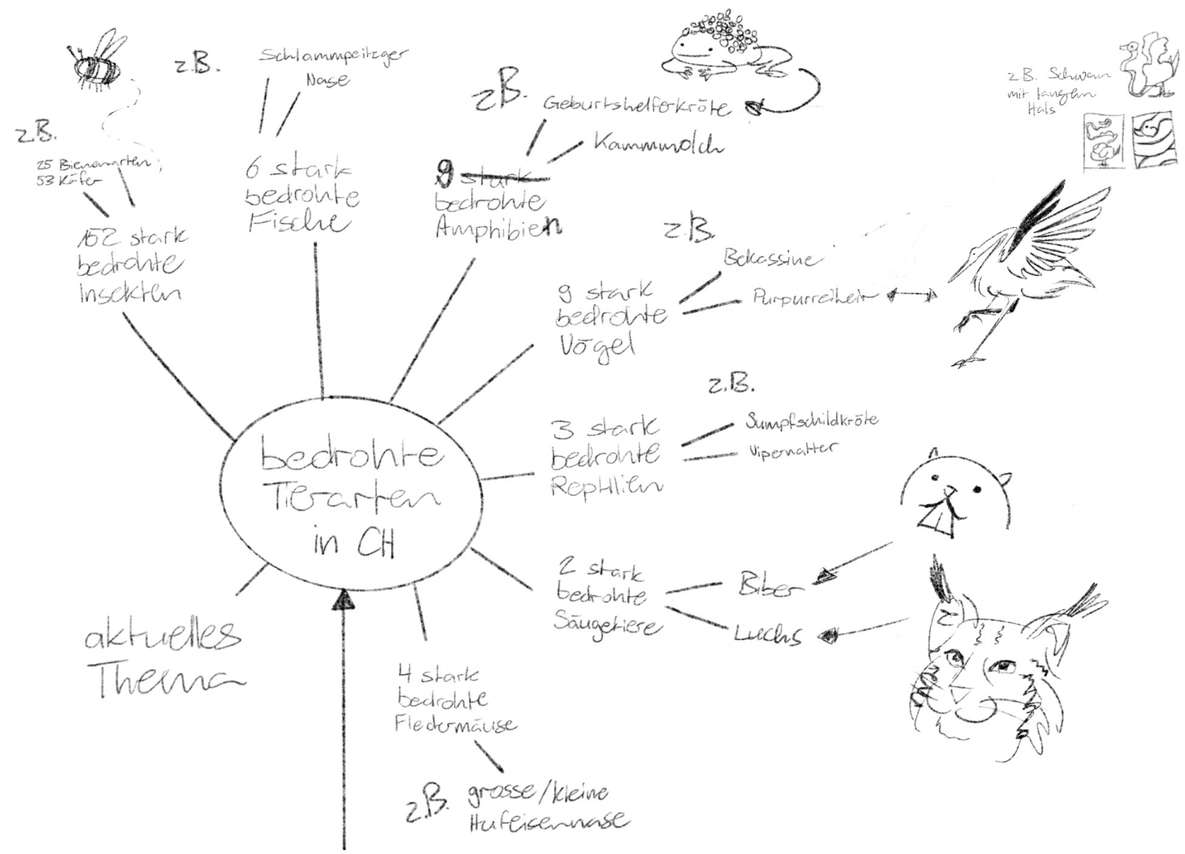
























Mein Zeitplan

Den Zeitplan für meine Projektarbeit habe ich ziemlich simpel gehalten. So bleibt stets alles übersichtlich. Ich habe meine gesamte Arbeitszeit in drei grobe Phasen unterteilt und farbig markiert.

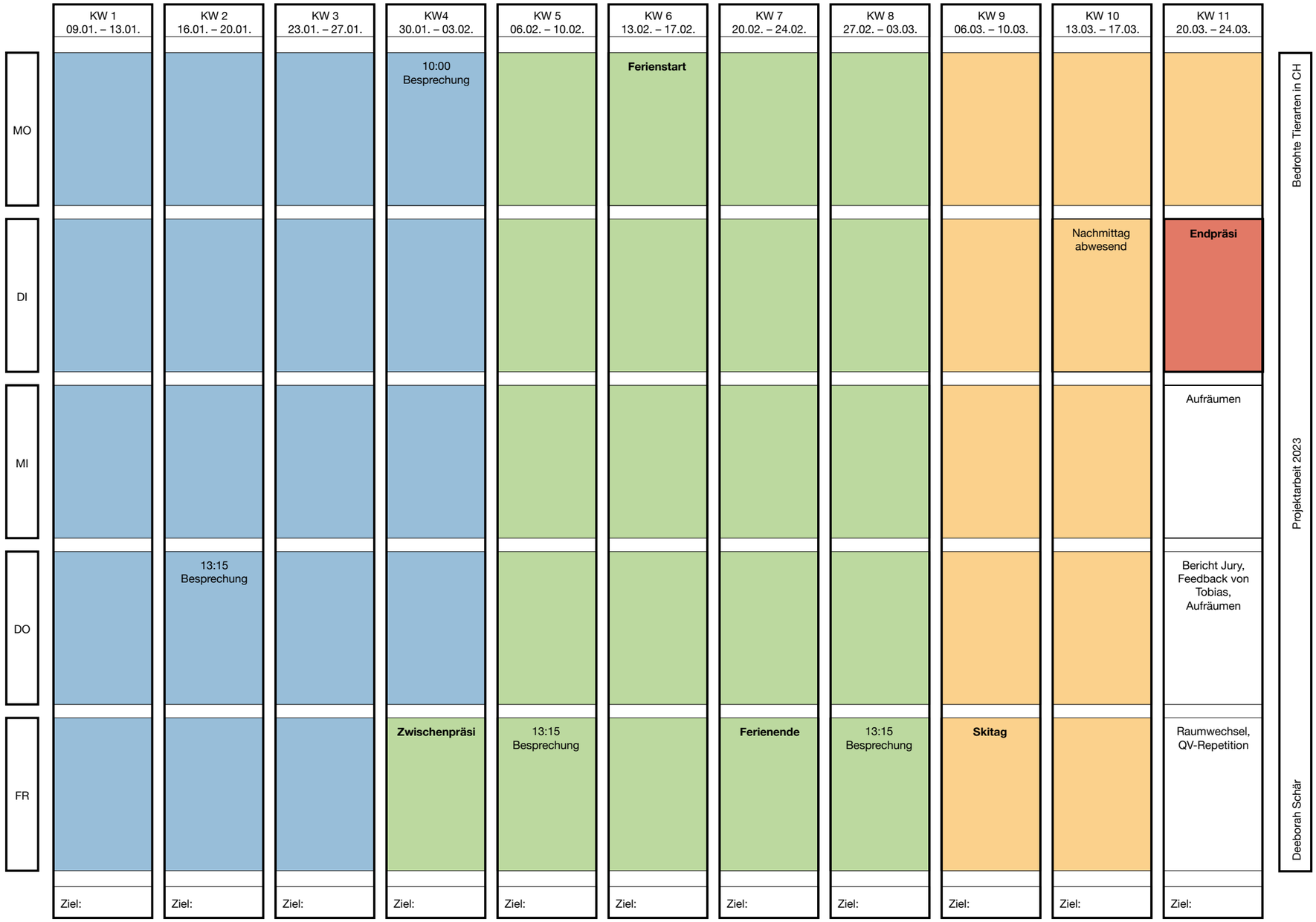
Einzelne Termine, Besprechungen, Tages- und Wochenziele habe ich jeweils spontan und von Hand eingezeichnet.

Blau: Es geht los! Alles beginnt mit dem Einstieg. Während dieser Phase bleibt noch viel Zeit um zu experimentieren, spielen und ausprobieren. Vieles ist noch offen, doch einige Parameter meiner Arbeit sollen möglichst bald geklärt werden. Thema, Medien, Zielgruppe, Techniken, Wirkung, Motiv, Farben, Typografie.

Grün: Hier beginnt die Umsetzung. Ziel ist es, spätestens nach der Zwischenpräsentation und dem darauf folgenden Feedback ein klares Bild meiner Arbeit vor Augen zu haben. Ich will wissen wo es hingehet, und wie ich mein Ziel erreichen kann. Entscheidungen sollen nun definitiv getroffen werden. Sobald das alles feststeht, wird konzentriert darauf hingearbeitet.

Orange: Jetzt wird es ernst! Von hier an will ich meine Arbeit klar und strukturiert zu Ende bringen. Alle Fragen zur Produktion werden geklärt, so dass alles, das extern gedruckt werden soll, so bald wie möglich abgeschickt werden kann. Es bleibt genügend Zeit für letzte Korrekturen, aufbereitung der Dokumentation und eine sauber vorbereitete Abschlusspräsentation.

Rot: Ende Gelände. Alle Endprodukte stehen nun bereit. Die Dokumentation wurde fertig ergänzt, ausgedruckt und gebunden. Die Schlusspräsentation wurde vorbereitet und geübt. Jetzt gilt es nur noch mein Ergebnis dem Publikum zu präsentieren!

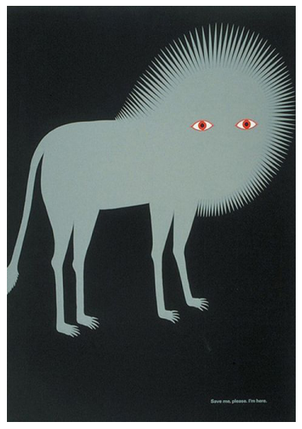


Inspiration & Moodboard

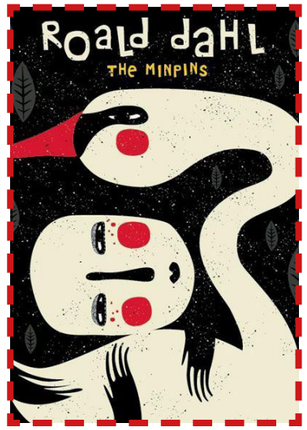
Eine ausgiebige Suche nach Bildern und Plakaten, die mich inspirieren, stand bei mir ganz am Anfang. Alles was ich zu diesem Zeitpunkt über mein Projekt wusste war: Ich will illustrative Plakate gestalten! Ein grosses Format. Bunte Farben. Typografie.

Also habe ich mir einen Haufen an verschiedenen Illustrationen und Produktionstechniken herausgepickt und sortiert. Dabei haben mich stark stilisierte Illustrationen am meisten begeistert. Ich finde, sie haben eine besonders starke Ausstrahlung. Markante Pinselstriche, grosszügige Silhouetten, aufgeklebte Fetzen und bunte Farben.

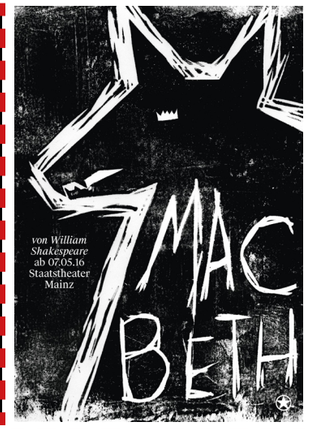




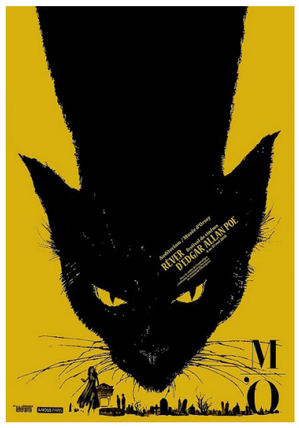
















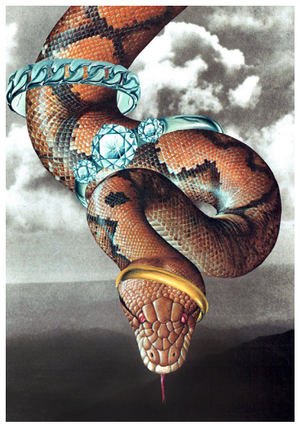








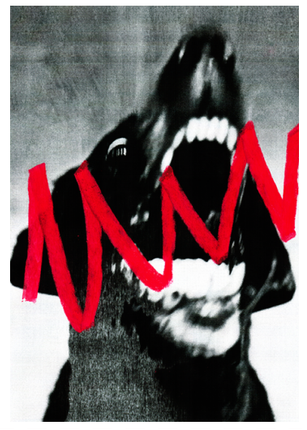


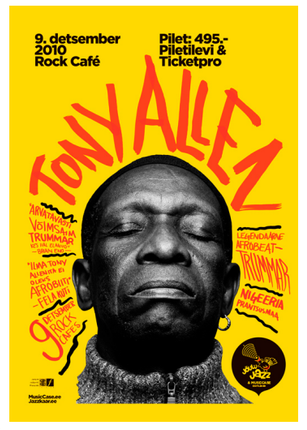










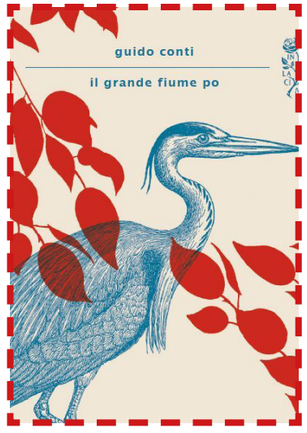


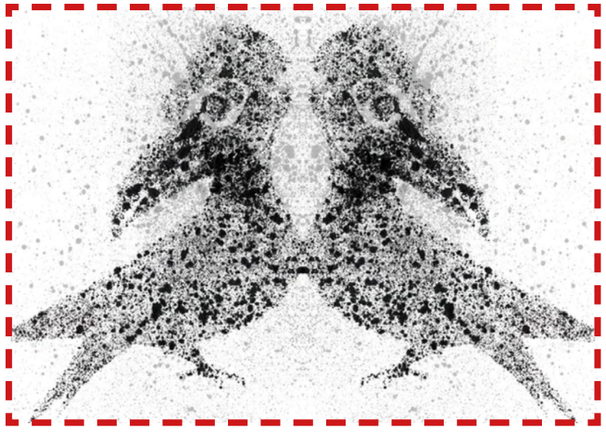
















Ein Haufen Skizzen

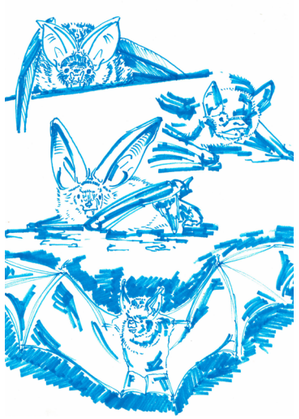
Der Einstieg in das Projekt verlief zunächst etwas zurückhaltend. Ich startete mit vielen verschiedenen Skizzen. Als Motiv wählte ich diverse bedrohte Tierarten aus der Schweiz. Die Zeichnungen sammelte ich in einem grossen Skizzenbuch. Auf jeder Seite versuchte ich einen neuen Stil aus und hoffte auf etwas zu stossen, das mir besonders gut gefällt.

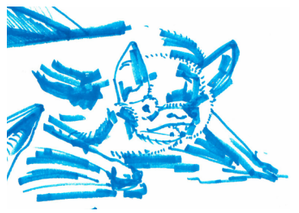
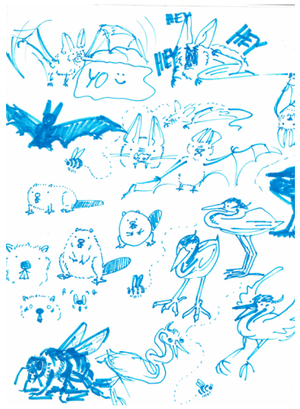














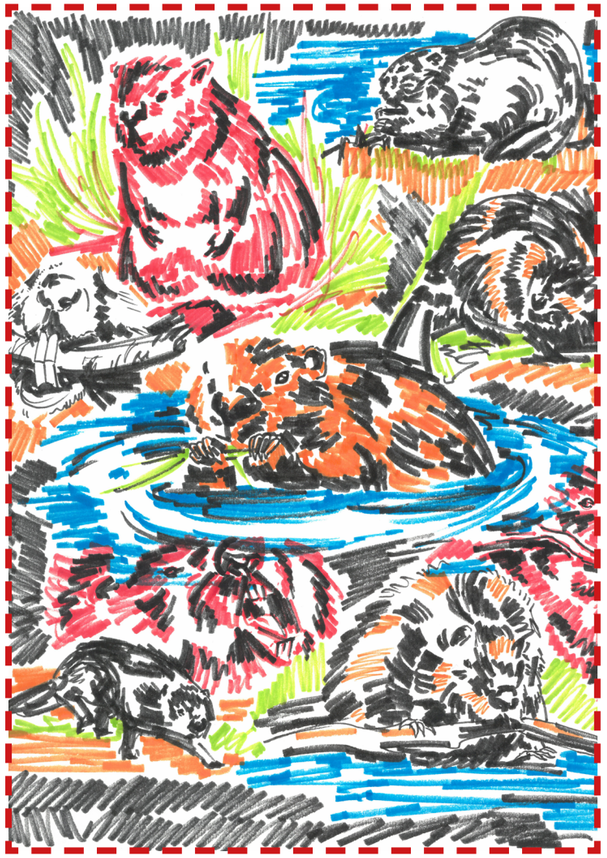








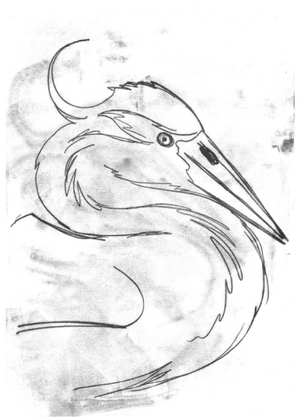


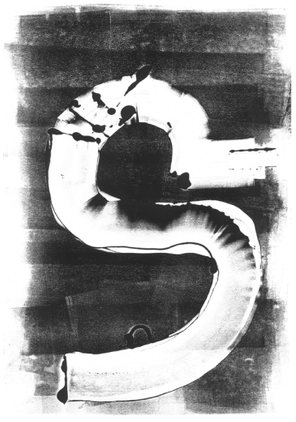


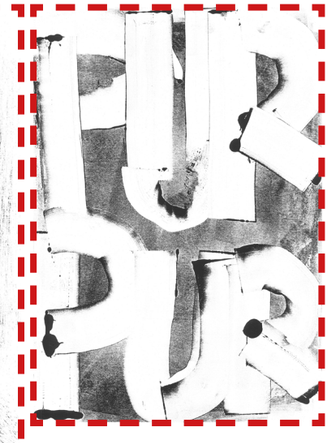
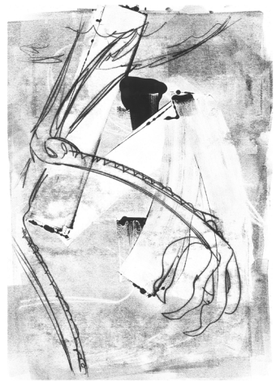
Noch mehr Skizzen

Bald unternahm ich einige erste Versuche mit der Technik Monotypie. Diese Technik war mir aus einem früheren Projekt bereits Bekannt. Die Möglichkeiten, die dieses Medium bietet, sind wirklich vielseitig. Ich konnte damit zeichnen, Strukturen erzeugen und verschiedene Motive übereinander drucken. Diese Monotypie Versuche brachten mich dann das erste Mal auf die Idee, meine Plakate später eventuell mit Siebdruck umzusetzen.

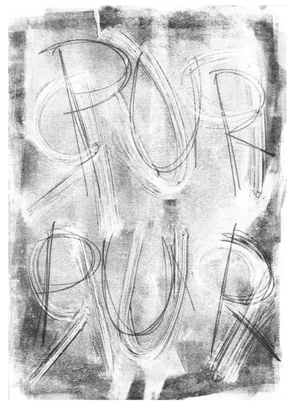
Mit dieser Idee im Hinterkopf erarbeitete ich noch einige weitere Skizzen mit Tinte und digital auf dem Ipad, um die Wirkung verschiedener Farben übereinander zu testen. Dabei arbeitete ich vor allem mit groben Silhoutten, Umrissen und flächiger Malerei. Wie bei meinem Moodboard, gefielen mir hier die groben, lebendigen und flächigen Ergebnisse besonders gut.











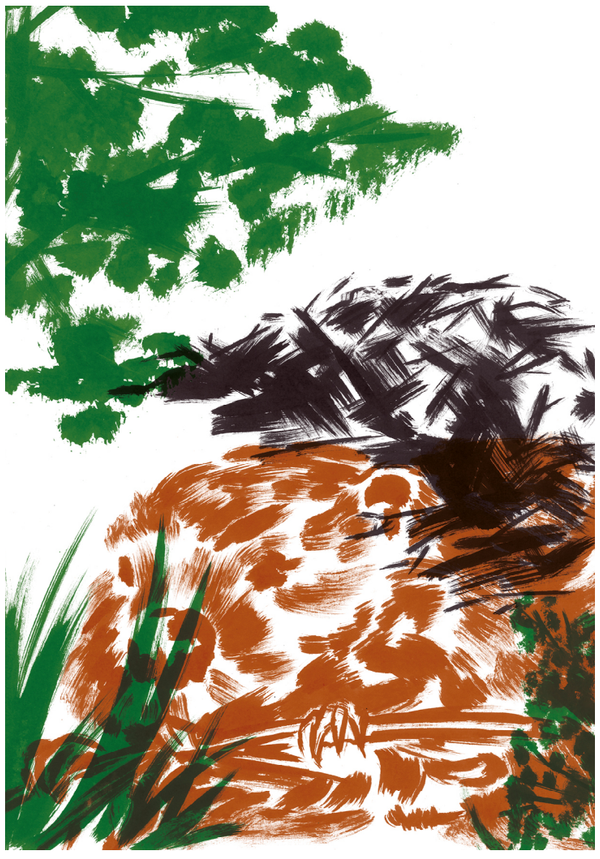









Bild & Text in Kombination

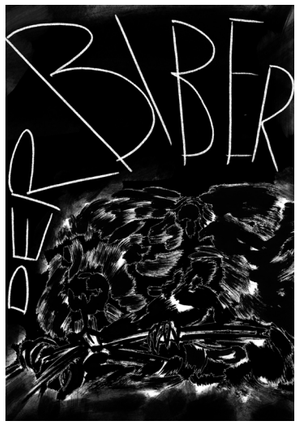
Bis zu diesem Punkt hatte ich schon einiges an Bildmaterial generiert. Zeichnungen, Malereien, Monotypien, Collagen… Doch so langsam wollte ich mich auch an das Inhaltliche wagen.

Ich begann daraufhin meinen Skizzen kleine Titel und Texte hinzuzufügen. Das verlieh ihnen schon ein wenig mehr Tiefe. Grosse Aussagen wurden mit diesen Bildern allerdings noch nicht getätigt. Ich wollte meine Bilder endlich in einem richtigen Kontext sehen. Ich begann also damit, verschiedene Textfetzen zu sammeln. Titel, Untertitel, Textabsätze. Diese gehörten nicht immer zum Thema Tier, sondern konnten von überall herkommen, so zum Beispiel Bücher, Filme oder Artikel. Diese Kombinierte ich dann mit meinen Bildern und untersuchte dabei, wie sich die Wirkung des Gesamtbildes veränderte. Wie erscheint dieses Bild neben einer Serifenschrift? Wie wirkt es auf einem farbigen Hintergrund? Wie verändert sich die Aussage?

































































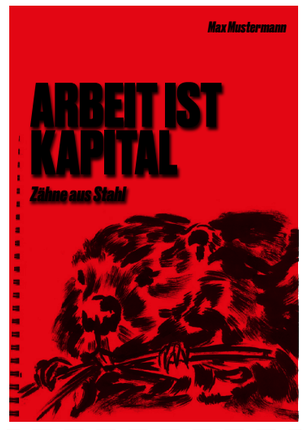




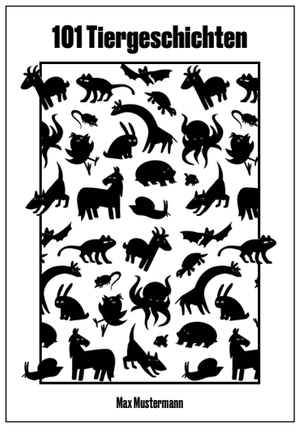












Die Zwischenpräsentation

Die Zwischenpräsentation kam mir sehr gelegen und gab mir endlich die Chance, meine ganzen Gedanken zu sortieren und meinen bisherigen Prozess für jeden verständlich aufzuzeigen. Ich fasste also noch einmal mein konkretes Kommunikationsziel und meine Wünsche bezüglich der formalen Gestaltung in Worten zusammen. So konnte ich mir auch selbst noch mal ein Bild davon machen, wo ich gerade stehe und wo ich hin will.

Für eine neue Perspektive auf das ganze Projekt standen nun auch einige Lehrer der anderen Gruppen bereit, um mir ein spontanes Feedback zu geben. Generell kamen dabei meine Monotypieversuche am besten an, wenn es um die Eigenständigkeit der Illustrationen und der Typografie ging. Auch das Thema des Verschwindens bzw. Verschwimmens der Tiere ist mehrmals aufgekommen.

Bezüglich der Typo haben wir uns gefragt, ob es auf den Plakaten überhaupt welche braucht. Vielleicht gäbe es auch noch die Möglichkeit anderswo eine Informationsebene zu ergänzen? Zum Beispiel unter Social Media Posts, auf einer Website oder auf der Rückseite eines Postkartensets? Darin könnte man dann erklären welche Tiere bedroht sind, was dazu geführt hat, was man dagegen unternehmen kann, etc.

Grundsätzlich war ich der Idee, meine Sujets auf weitere Medien zu erweitern nicht abgeneigt. Ich dachte das könnte dem Ganzen auch dabei helfen, noch mehr den Charakter einer richtigen Kampagne zu erlangen.

Absicht / Ziel

Eine illustrative Plakatkampagne gestalten, die ohne mit dem Finger zu zeigen auf ein Problem zum Thema Tiere aufmerksam macht.

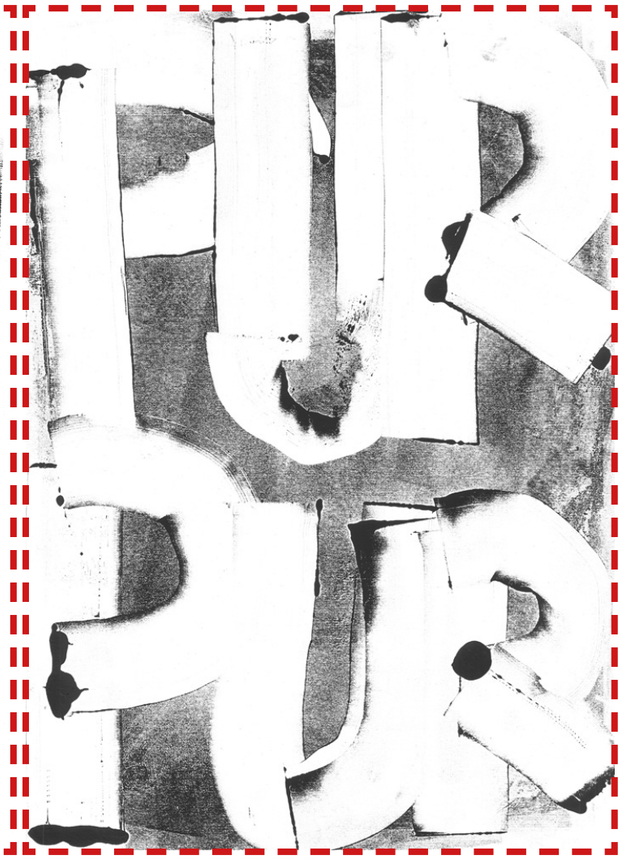
3

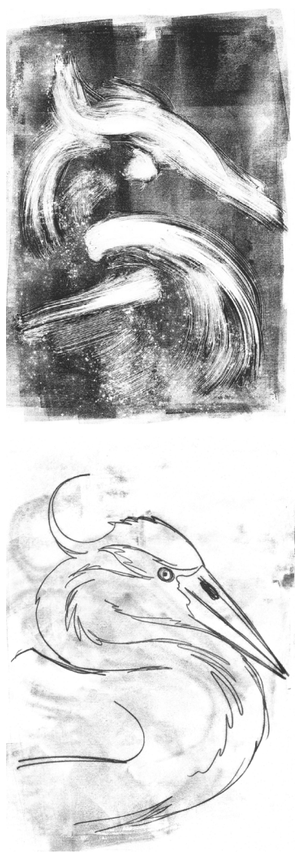
Absicht / Zielgruppe

Meine Kampagne richtet sich primär an junge Erwachsene aus der Schweiz. Meine Zielgruppe verfügt bereits über ein gewisses Interesse an Natur, Kunst und Kultur und ist empfänglich für neue Ideen.

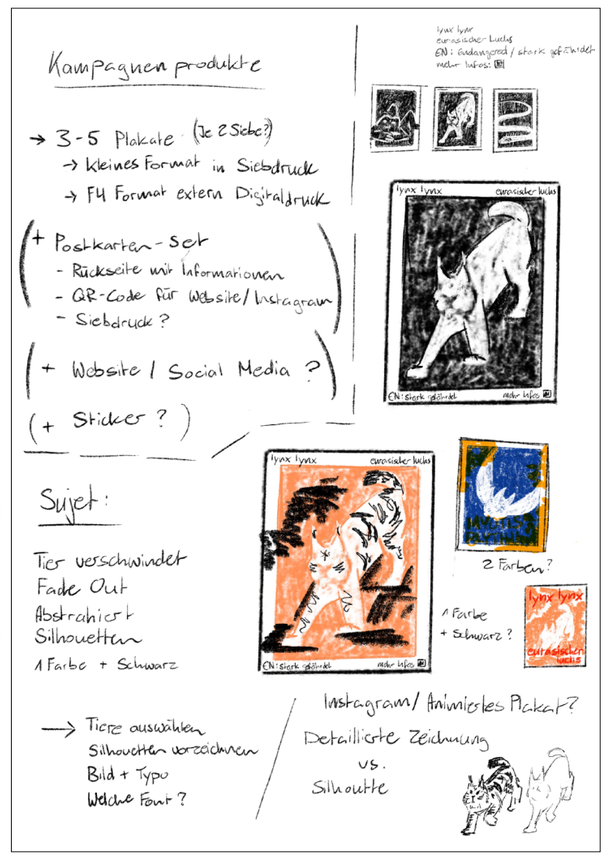
5



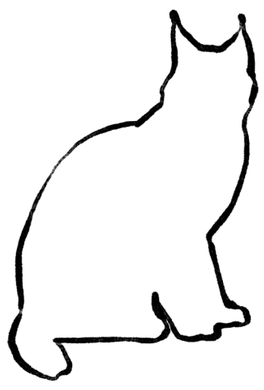






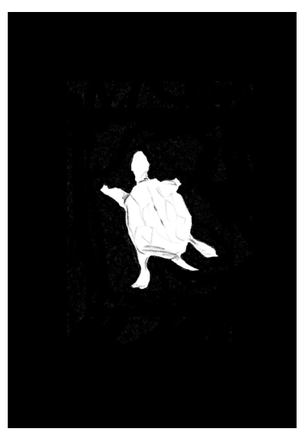




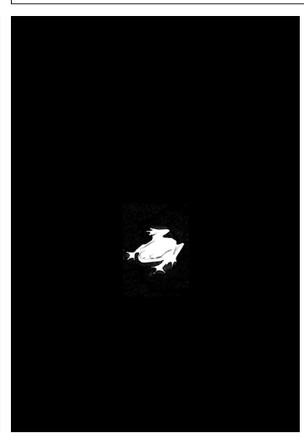


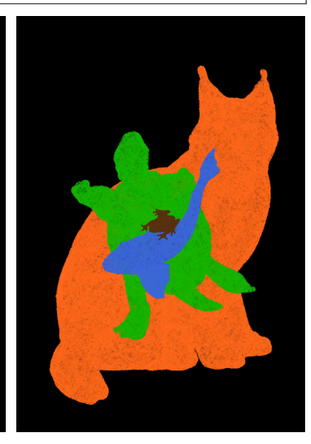












Tierwahl

Nach der Zwischenpräsentation entschied ich mich endlich für die finalen Tiere, die ich umsetzen wollte. Ich pickte mir von jeder Roten Liste (Es gibt eine Liste pro Tierklasse, dh. eine für Säugetiere, eine für Amphibien, eine für Reptilien etc.) je ein Tier der Gefährdungsstufe EN (Endangered/ Stark gefährdet) oder CR (Critically endangered/ vom Aussterben bedroht) aus. Nur bei den Reptilien war ich mir etwas unsicher und arbeitete Zeitweise mit zwei Arten dieser Klasse weiter.

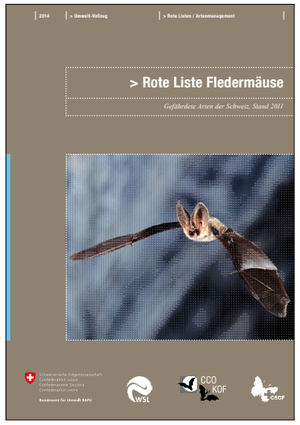
In dieser Auswahl befanden sich nun acht Tierarten. Darunter der Purpurreiher, die Wildbiene, das kleine Mausohr, der eurasische Luchs, der Roi du Doubs, die Vipernatter, die Sumpfschildkröte und der europäische Laubfrosch.

Mit dieser konkreten Auswahl experimentierte ich also weiter. Für die Ferien hatte ich mir extra die Druckwerkstatt reserviert, um weitere Monotypien anzufertigen.

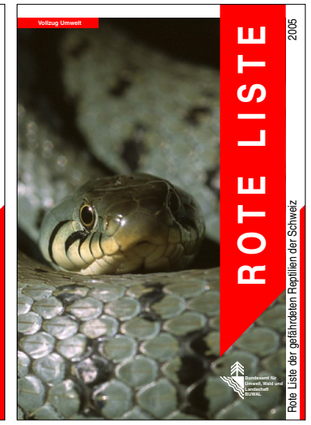




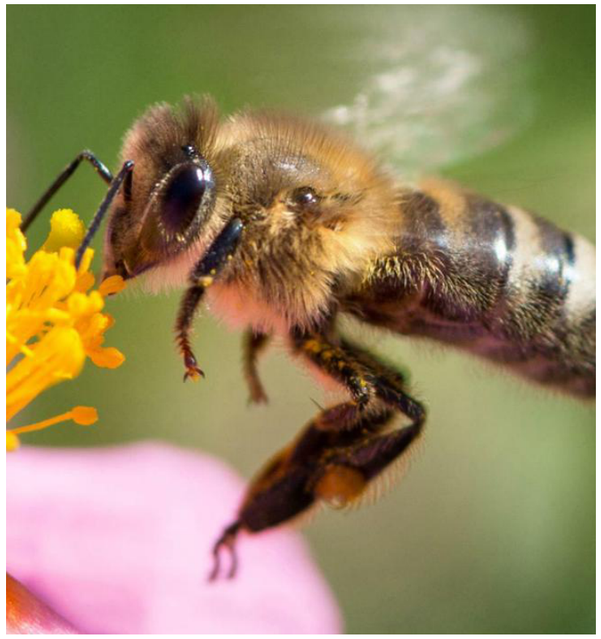






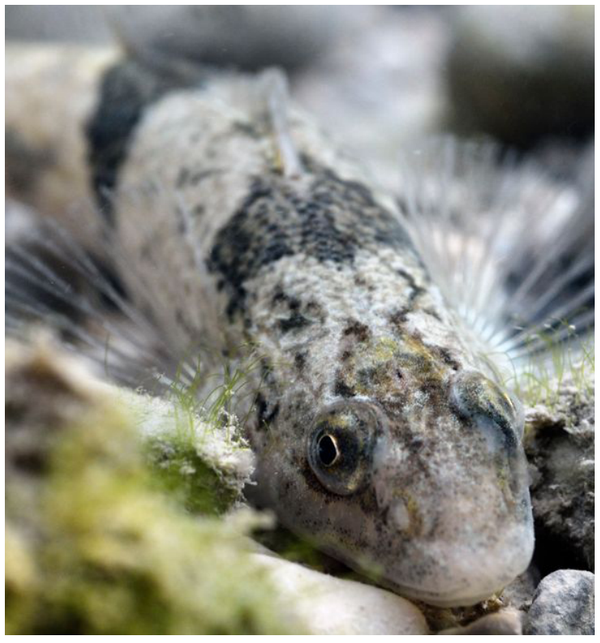


















Monotypien

Da meine Monotypien bei der Zwischenpräsentation so gut angekommen waren und ich auch Spass bei deren Produktion hatte, entschied ich mich dazu, mich nun voll und ganz auf diese Technik zu fokussieren. Ich startete mit einigen Skizzen um mir ein Konzept zu überlegen, doch war nie richtig zufrieden. Also legte ich das Skizzenbuch beiseite und druckte einfach drauf los.

Immer mit dem Thema des Verschwindens im Hinterkopf, arbeitete ich vor allem mit groben Silhouetten & Umrissen, untersuchte Licht & Schatten und war mal wieder auf der Suche nach dem grossen Aha-Moment.

Dieser Moment kam dann auch schon bald, als ich aufhörte auf ein einzelnes Bild hinzuarbeiten, sondern mir ein System aufzubauen. Weiterhin war Licht & Schatten mein Thema. Ich druckte für jedes Tier 3 verschieden Schichten. Je eine, in der ich die beleuchteten Stellen, eine in der ich die schattigen Stellen und eine in der ich den Umriss des Tieres bemalte (S.16). Das gab mir die Möglichkeit, die verschiedenen Schichten in unterschiedlichen Kombinationen übereinander zu legen und vielleicht mit auch Schrift zu kombinieren.

Auch die analoge Typo wollte ich noch nicht aufgeben. Ohne nach tiefgründigen Sprüchen zu suchen, arbeitete ich hier einfach mit den Namen der Tiere. Gross und plakativ. Ich ging dabei sehr ähnlich vor wie bei den Tierdarstellungen und dadurch entstanden einige sehr wilde, lebendige Schriftbilder.













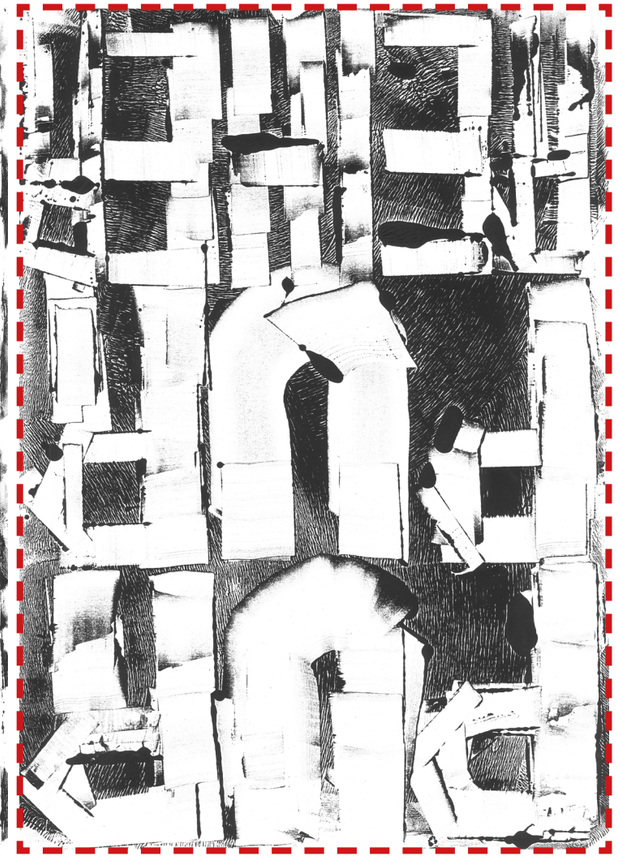






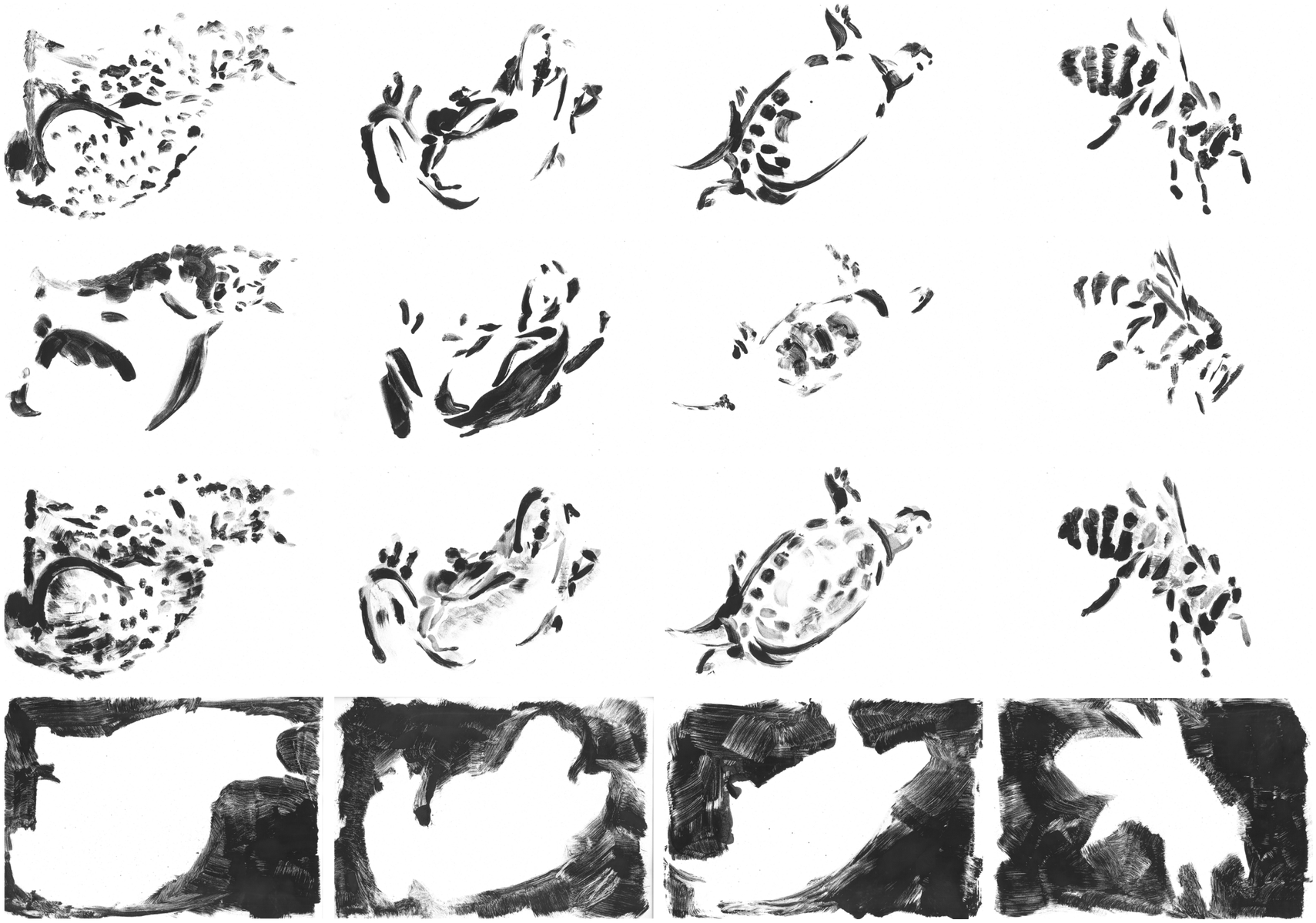


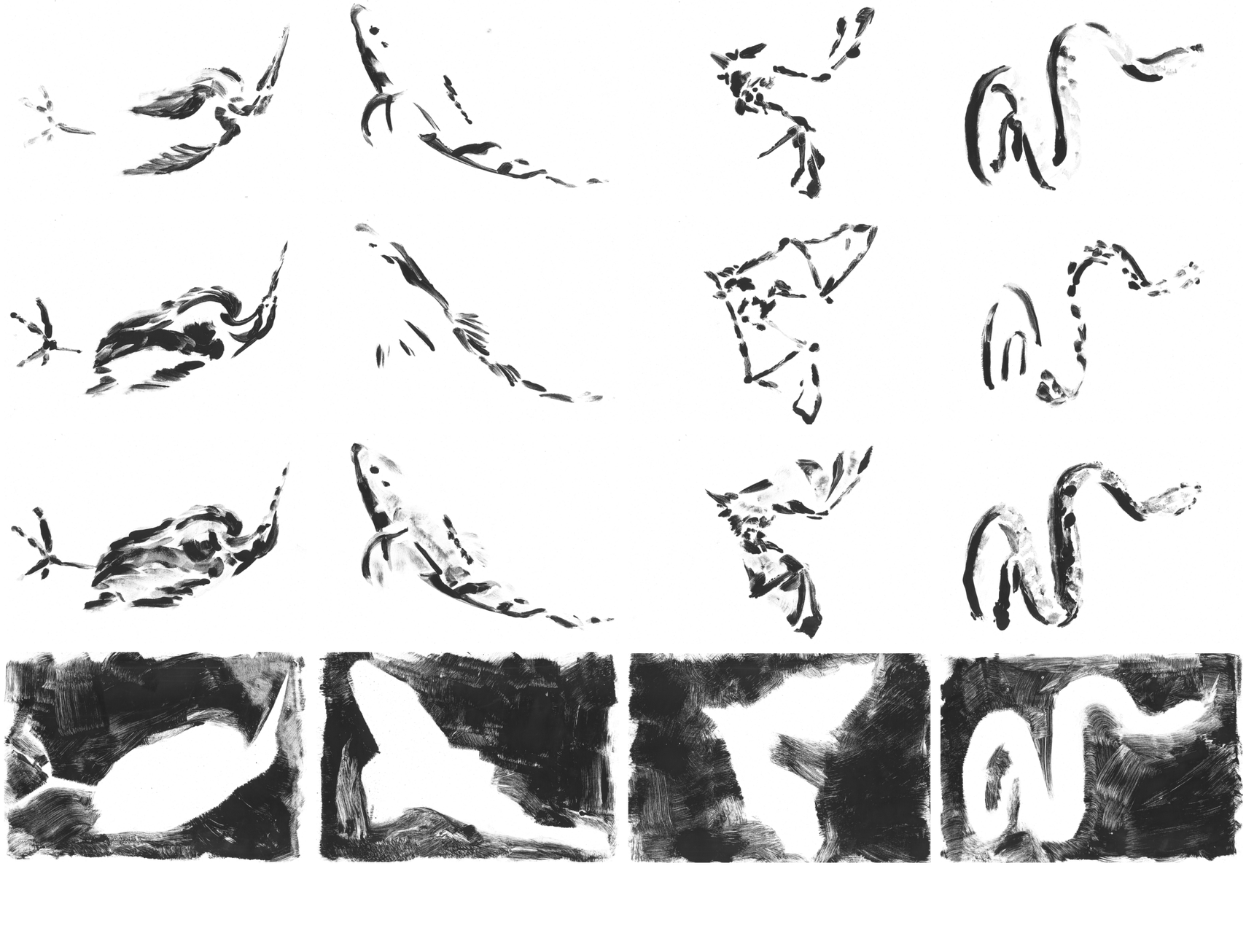


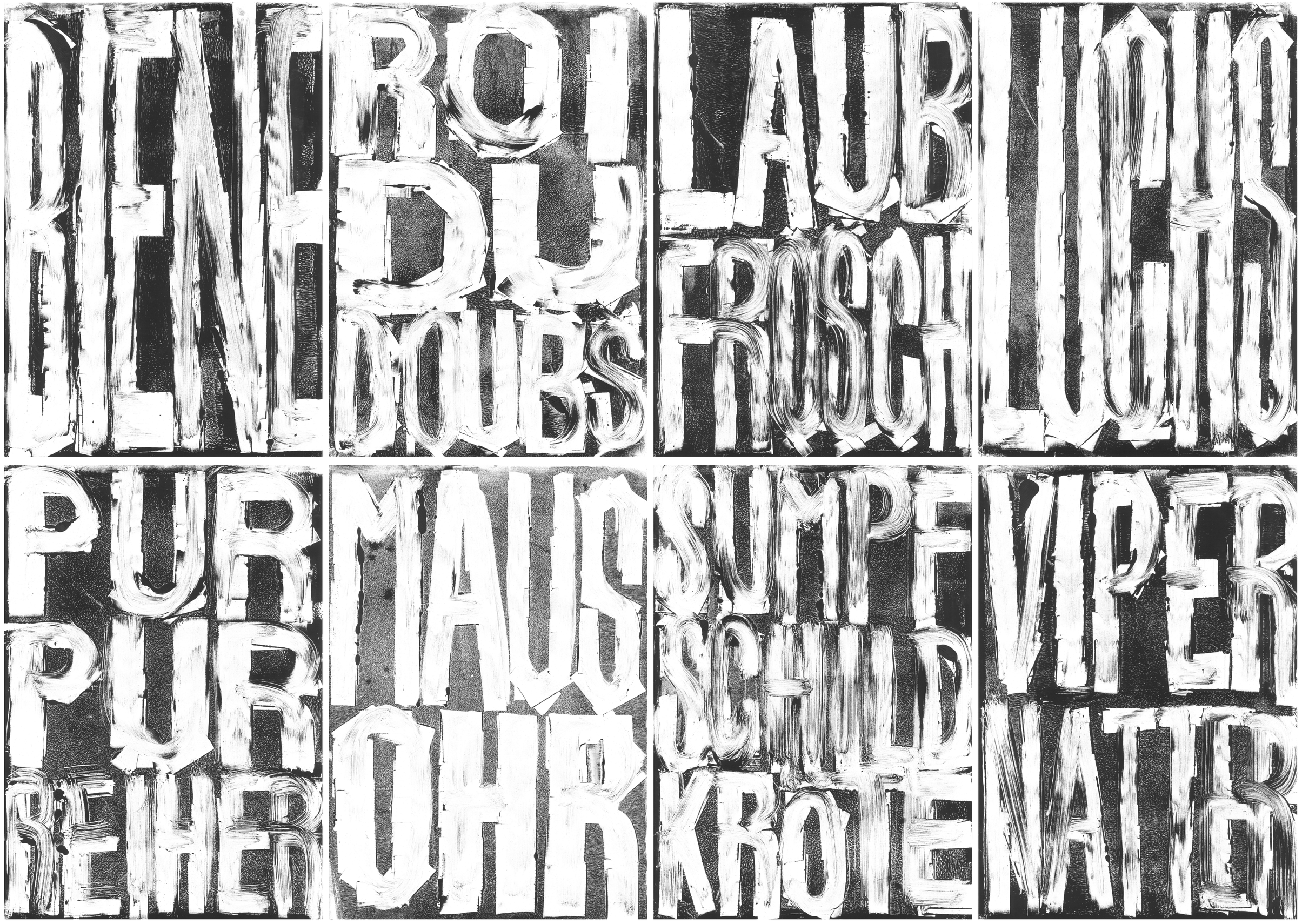











BENE
BOU
DOUBS
LAUB
FROSCH
LUCHS
PUR
PUR
REHER
MAUS
OHR
SUMPF
SCHILD
KROTE
VIPER
NATTER

Monotypien & Typo

Mit meiner nun sehr grossen Sammlung von Monotypien unternahm ich noch einige Untersuchungen mit handschriftlicher und digital gesetzter Typo. Auch hier fiel mir das wieder eher schwer, da der Inhalt noch immer nicht geklärt war. Ich benutzte weiterhin die einfachen Tiernamen und überlegte mir auch einige mögliche Titel für mein Projekt, die ich dann ebenfalls einsetzte.

Ausserdem überlegte ich mir nun was ich mit meinen verschiedenen Bild-Schichten anstellen wollte. Anfangs gefielen mir die reinen Tiersilhouetten am besten. Sie wirken plakativ und würden auch gut das verschwinden der Tiere symbolisieren. Doch bald darauf entschied ich mich dazu, einfach alle Schichten der jeweiligen Tiere aufeinander zu legen. Das bot mir mehr Spielraum in Sachen Farbigkeit und Dreidimensionalität.

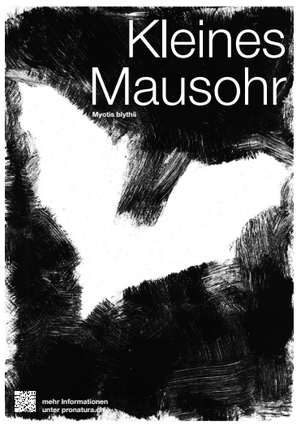


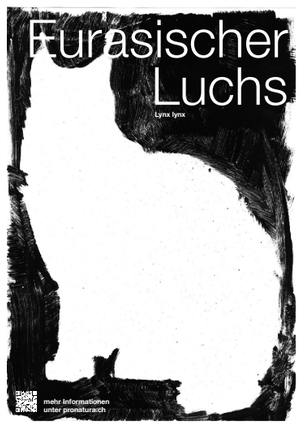


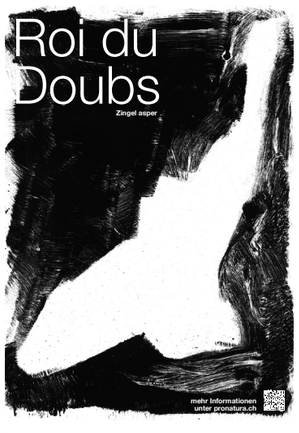




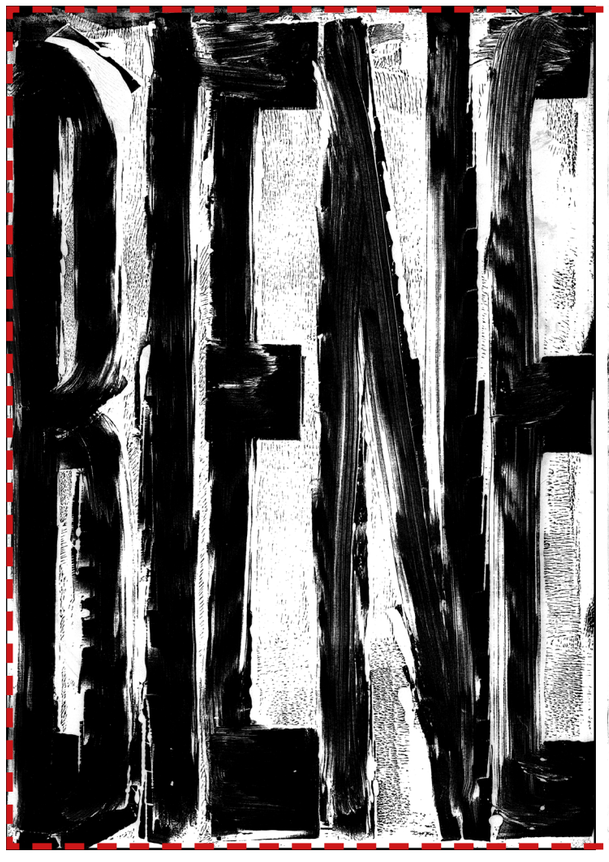














Untersuchung der Farben

Mit den zusammengefügten Monotypien war ich so schon sehr zufrieden, doch was wollte ich mit den Farben anstellen? Alle Drucke hatte ich einfachheitshalber in Schwarz produziert. Das sparte Zeit beim drucken an sich und gab mir durch den starken Kontrast die Möglichkeit alle Schichten nachträglich am Computer einzufärben. Obwohl mir die Stimmung der Schwarzen Bilder auch sehr gut gefiel, passten sie nicht wirklich zu meiner ursprünglichen Gestaltungsabsicht. Ich wollte etwas Leuchtendes, Auffälliges.

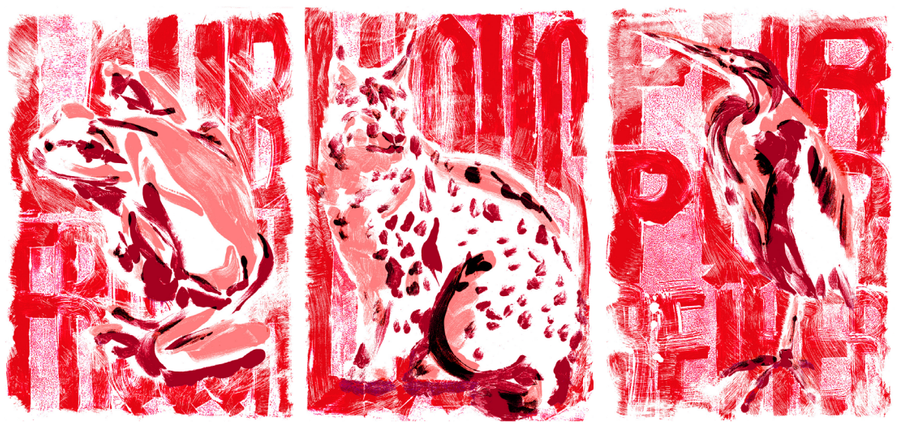
Von Anfang an war ich mir ziemlich sicher, dass die Farbe Rot vorkommen sollte. Sie dient in meinen Plakaten als Signal- oder Warnfarbe. Auch könnte man durch sie schon eine Assoziation zur Schweiz ziehen. Schlussendlich setzte ich das Rot für den Text im Hintergrund ein. Er umrahmt das jeweilige Tier, welches selbst auch in kontrastierenden, leuchtenden Farben erscheint.



Alle in Schwarz

+ Starke Stimmung
+ Thema verschwinden/ verschwimmen sichtbar

- evtl. nicht erkennbar/ schlechtere Fernwirkung?
- Wirkt düster/ gruselig



Alle in Rot

+ Leuchtend, laut
+ Farben sind stimmig
+ Rot als Signalfarbe
+ Schweizer Farben
+ Thema verschwinden/ verschwimmen sichtbar

- Tiere in Rot wirken blutig
- evtl. nicht erkennbar/ schlechtere Fernwirkung?



Alle in Rot, Schwarz

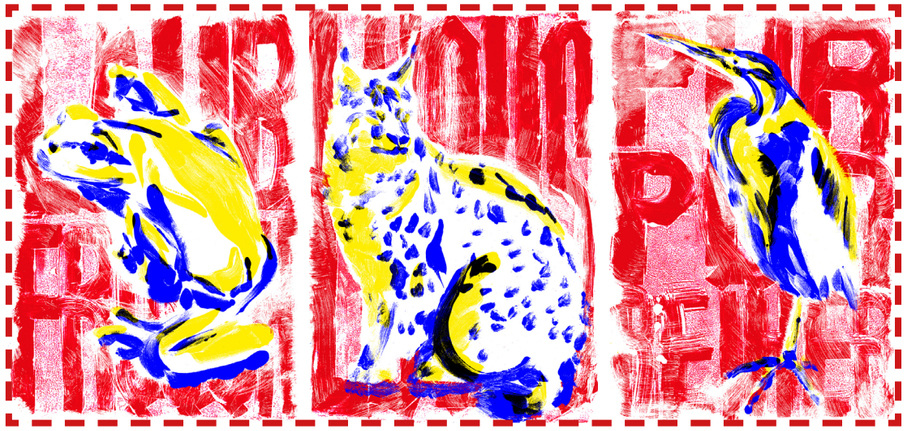
+ Starker Kontrast zwischen Schrift und Bild
+ Leuchtend, laut
+ Rote Schrift wirkt bedrohlich/ warnend

- eher düster



Alle in Schwarz, Gelb, Rot

+ Starker Kontrast zwischen Schrift und Bild
+ Tiere leuchten vor schwarzem Hintergrund/ stehen im Fokus



Alle in Rot, Gelb, Blau

+ Genügend Kontrast zwischen Schrift und Bild
+ Leuchtend, laut
+ Tiere stechen hervor
+ Rote Schrift wirkt bedrohlich/ warnend



Je reale Farben auf Rot

+ Tiere besser erkennbar
+ Jedes Plakat hat einen eigenen Charakter

- Nicht jede Farbe wirkt schön auf Rot
- Schwacher Kontrast zwischen Schrift und Bild



Je eine Farbe

+ Leuchtend, laut
+ Farben sind stimmig
+ Jedes Plakat hat einen eigenen Charakter

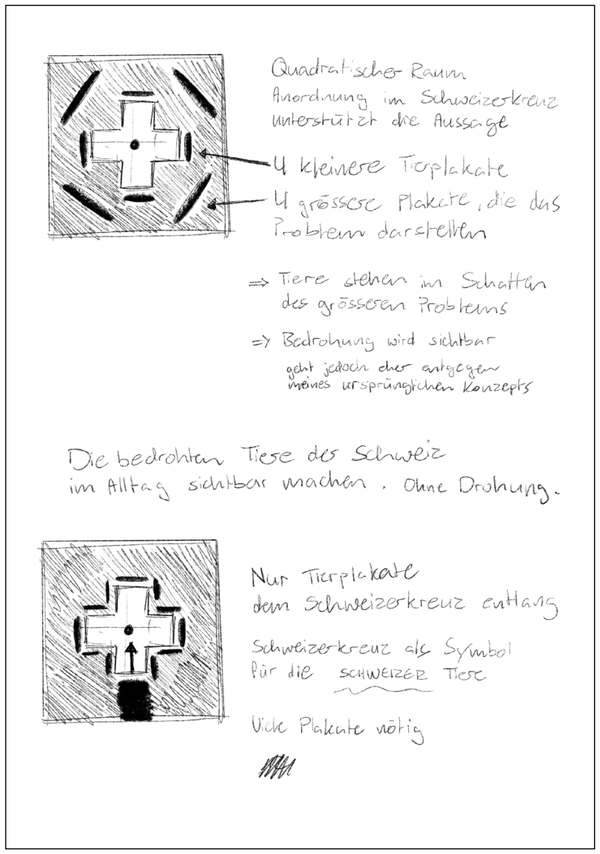
- evtl. nicht erkennbar/ schlechtere Fernwirkung?

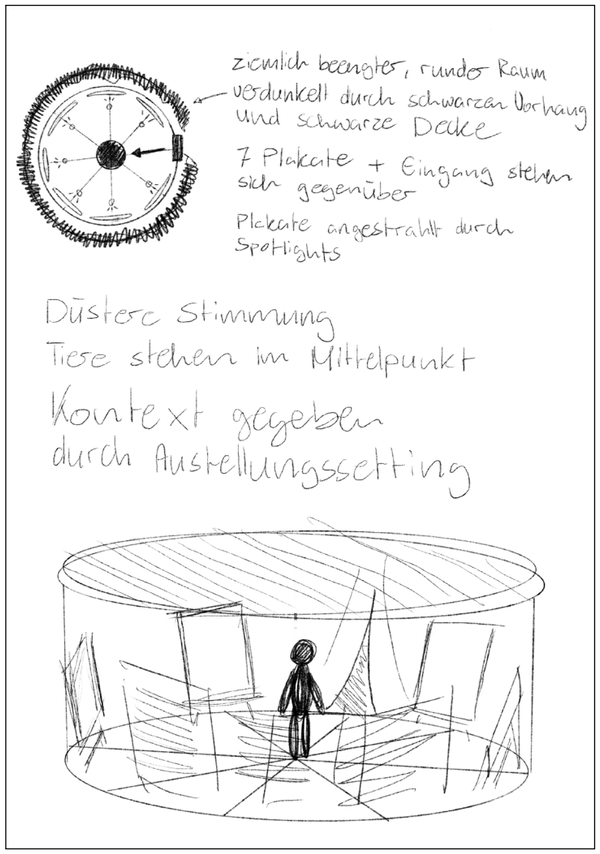

ATLANTIC
BOTTLENOSE
DOLPHIN
PUFFER
FISH
SHARK
SEAHORSE
OCTOPUS

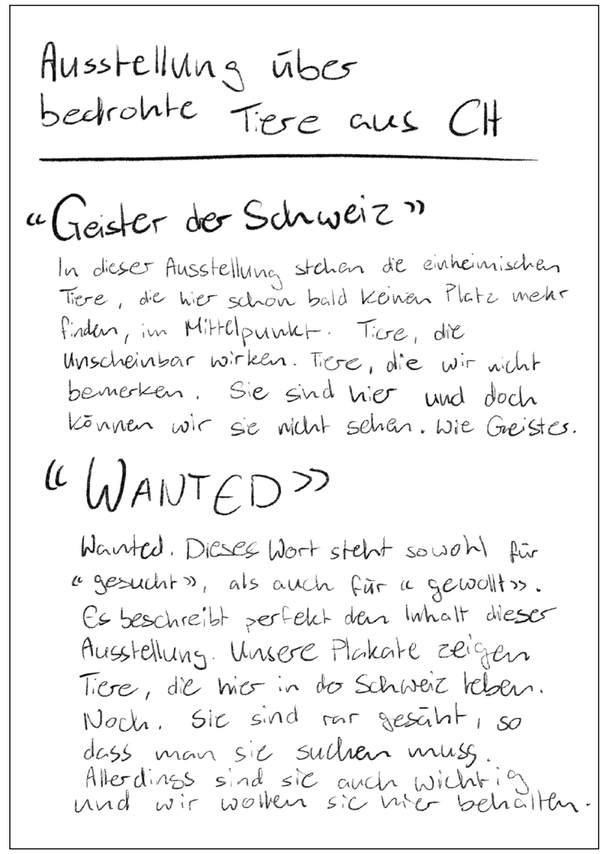
Ausstellung…

Vor den Osterferien waren meine Mentoren und ich uns nicht mehr hundert prozentig sicher, ob mein Konzept wirklich als Plakatkampagne umsetzbar sei. Wir haben uns gefragt, ob sich ein Betrachter wirklich lange genug Zeit nehmen kann oder will, um meine Plakate in einer hektischen Fussgängerzone zu verstehen.

So kam die Idee auf, das ganze vielleicht als Ausstellung aufzuziehen, wobei der Kontext bereits gegeben ist und sich der Betrachter bewusst dazu entscheidet, die Plakate zu besuchen. Ich war der Idee eher abgeneigt, da ich mich schon vom Anfang des Projekts sehr auf eine Kampagne eingestellt und gefreut habe. Trotzdem habe ich einige Konzepte für eine Ausstellung angedacht, die die Idee meiner Plakate verstärken könnten. So zum Beispiel eine Anordung entlang eines Schweizerkreuzes oder die Gegenüberstellung der Plakate in einem düsteren Raum.







…oder Kampagne?

Nach den Ferien hatte ich allerdings nochmals die Gelegenheit meine neuen Ergebnisse zu besprechen und sowohl ich, als auch meine Mentoren waren nun davon überzeugt, dass meine Plakate auch als Kampagne funktionieren würden.

Meine geschichteten Monotypien haben Kraft und stechen hervor. Sie sind malerisch und weisen Strukturen und eine gewisse Aufgelöstheit auf, was sehr gut zum Thema der verschwindenden Tiere passt.

Bald kamen uns verschiedene Ideen, wie man diese Kampagne vielleicht noch interessanter gestalten könnte. Zum Beispiel könnte man die Plakate über Wochen oder Monate hin immer wieder ergänzen. So würde man also bei der ersten Schicht nur mit dem Tiernamen starten, nach ein paar Monaten den Umriss des Tieres Ergänzen und zum Schluss das Tier an sich. Auch bot sich dieses Stapeln an, um verschiedene Animationen für animierte Plakate und/ oder Social media zu genenerieren. Auch würde ein Social Media Auftritt die Kampagne noch realistischer und moderner machen.







Plakate: Typografie

Bei meinen Plakaten sollte das Hauptaugenmerk ganz klar auf den Illustrationen liegen. Sie sollten das erste sein, was dem Betrachter auffällt. Allerdings fehlte dem ganzen noch etwas der Kontext. Nur mit dem Bild allein würde niemand verstehen was das genau für ein Tier sein soll und warum das so gross präsentiert wird. Ich musste also noch eine kleine Textebene ergänzen.

Lange wusste ich nicht, was überhaupt noch auf den Plakaten stehen soll. Meinem ursprünglichen Konzept folgend, wollte ich keine Drohungen verwenden, sondern das Tier einfach mal vorstellen und sichtbar machen. Ich überlegte mir erst mal einen Titel…

«Geister der Schweiz» konnte ich mir zunächst gut vorstellen. Meine Gedanken dazu waren, dass diese Tiere alle direkt vor uns sind und wir sie trotzdem nicht warnehmen, so wie ein Geist. Auch würde es zu den aufgelösten Bildern passen. Allerdings impliziert der Titel in gewisser Weise auch, dass die Tiere bereits tot seien.

«Wanted» bedeutet sowohl «gesucht», als auch «gewollt» und wird so zum Beispiel auf Fahndungs- oder Vermisstenpostern verwendet. Auch das passt sehr gut zu diesen seltenen Tieren.

Der Titel «Stille Nachbarn» soll dem Betrachter die unmittelbare Nähe zu den Tieren klar machen. Wir haben auch menschliche Nachbarn, von denen wir wissen, dass sie gleich nebenan sind, doch mehr als ein «hallo» wechselt man selten miteinander. Kennst du überhaupt ihre Namen?

Bald schon wurde die Zeit für grosse Entscheidungen immer knapper. Ich entschied mich also schnell für den finalen Titel meiner Kampagne: «Stille Nachbarn»

Nach einigen Experimenten mit der Typografie, entschied ich mich schlussendlich für eine sehr zurückhaltende Form. Bei der Schrift habe ich mich für die bekannte, typische Schweizer Schrift «Helvetica Neue» entschieden. Damit die Typo nicht all zu sehr aus dem eigentlichen Sujet hervorsticht, habe ich sie im gleichen Rot wie den Hintergrund eingefärbt. Die flächigen Rahmen und die ruhige Natur der Schrift ergeben gleichzeitig einen angemessenen Kontrast zur Bildwelt.

Zusätzlich zu den Tiernamen, dem Gefährdungsstatus der Tiere und dem Kampagnentitel habe ich noch einen QR-Code ergänzt. Dieser führt zu einem ergänzenden Instagram Account mit Animationen und Informationen zu den Tieren.

Helvetica Neue

STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN

Futura

STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN

Druk

STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN
STILLE NACHBARN























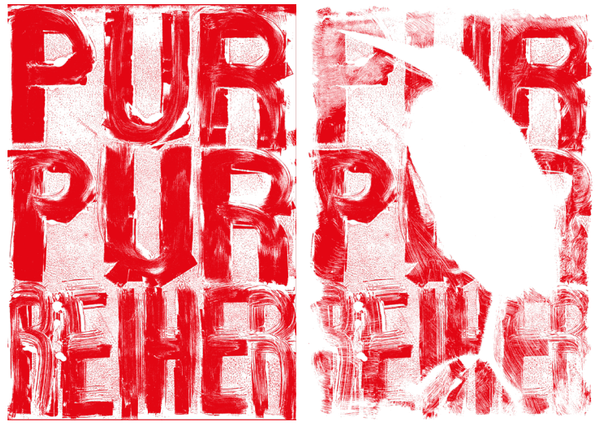


Plakate: Produktion

Nun wurde es höchste Zeit mich um den Druck zu kümmern. Ich klapperte einige Druckereien in Luzern ab, die mir noch schnell einen Testdruck organisieren konnten und landete dadurch bei Multireflex. Nachdem ich alles bezüglich Terminplanung und Budget mit der Druckerei besprochen hatte, bestellte ich einen Testdruck auf Bluebackpapier, 130g/m².

Mit dem Testdruck war ich insgesamt sehr zufrieden. Die Farben leuchteten und alle Konturen erschienen gestochen scharf. Also konnte ich der Druckerei einige Tage schliesslich alle meine finalen Druckdaten abliefern und wartete gespannt auf die neun verschiednen F4 Plakate.

Ich bestellte von jedem Tier-Sujet ein Exemplar + zwei extra Plakate, die die Möglichkeit einer sich über die Zeit verändernden Kampagne demonstrieren sollen. Also noch ein Plakat, das nur den roten Text enthält und eines mit der ausgesparten Silhouette.















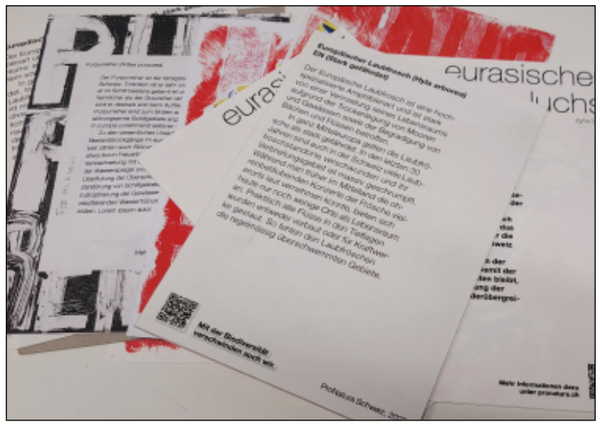


Postkarten: Typografie & Produktion

Zusätzlich zu den sieben Plakaten wollte ich auch noch Postkarten produzieren. Auf der Vorderseite sollten wieder die Tiermotive abgebildet sein. Sie ergeben eine schöne Postkarte und unterstützen den Wiedererkennungswert der Kampagne.

Auf der Rückseite sollten ergänzende Informationen zu den jeweiligen Tieren stehen. Auch hier bewegte ich mich weg von der anfangs eher lauten Typografie und hin zu einer viel ruhigeren, sachlicheren. Es brauchte hierbei keinen grossen, auffälligen Titel mehr, da sich der Betrachter nach der aufregenden Vorderseite schon entschieden hat, die Karte genauer zu betrachten und auch die Rückseite durchzulesen. Auch muss die Typografie an sich hier nichts mehr darstellen, nur informieren. Die Vorderseite übernimmt bereits das Meiste.

Die Produktion dieser Karten übernahm ich selbstständig, da das Ganze schon rein finanziell extern nicht mehr klappen würde.



laubfrosch

(hyla arborea)

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist sehr stark von einer Verinselung ihres Lebensraums aufgrund der Trockenlegung von Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.
In ganz Mitteleuropa gelten die Laubfrösche als stark gefährdet. In den letzten 30 Jahren sind auch in der Schweiz viele Laubfroschstandorte verschwunden und ihr Verbreitungsgebiet ist massiv geschrumpft. Während man früher im Mittelland die ohrenbetäubenden Konzerte der Frösche vielerorts vernehmen konnte, bieten sich heute nur noch wenige Orte als Lebensraum an. Praktisch alle Flüsse in den Tieflagen wurden entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut. So fehlen den Laubfröschen die regelmässig überschwemmten Gebiete.

Mehr Informationen dazu unter pronatura.ch

Europäischer Laubfrosch
(Hyla arborea)

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist sehr stark von einer Verinselung seines Lebensraums aufgrund der Trockenlegung von Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.

In ganz Mitteleuropa gelten die Laubfrösche als stark gefährdet. In den letzten 30 Jahren sind auch in der Schweiz viele Laubfroschstandorte verschwunden und ihr Verbreitungsgebiet ist massiv geschrumpft. Während man früher im Mittelland die ohrenbetäubenden Konzerte der Frösche vielerorts vernehmen konnte, bieten sich heute nur noch wenige Orte als Lebensraum an. Praktisch alle Flüsse in den Tieflagen wurden entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut. So fehlen den Laubfröschen die regelmässig überschwemmten Sumpfgebiete.

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist sehr stark von einer Verinselung seines Lebensraums aufgrund der Trockenlegung von Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.

Mit der Biodiversität verschwinden auch wir.

ProNatura Schweiz, 2023

Purpur
reiher

(ardea purpurea)

Der Purpurreiher ist der farbigste Reiher der Schweiz. Trotzdem ist er sehr unauffällig, weil er im Schilf bestens getarnt ist und sich heimlicher als der Graureiher verhält. Häufig wird er deshalb erst beim Auffliegen entdeckt. Purpurreiher sind zum Brüten auf grosse, störungsarme Schilfgebiete angewiesen, die in Europa zunehmend seltener werden.
Zu den wesentlichen Ursachen der Bestandsrückgänge im europäischen Brutgebiet zählen auch Störungen am Brutplatz etwa durch Freizeitnutzung, Abschuss nach Verwechselung mit dem Graureiher, Absenken der Wasserspiegel und dadurch eine fehlende Überflutung der Überschwemmungsgebiete, Zerstörung von Schilfgebieten sowie eine Eutrophierung der Gewässer mit einer resultierenden Wassertrübung durch Algenblüten.



Mehr Informationen dazu unter pronatura.ch

Europäischer Laubfrosch (Hyla arborea), stark gefährdet

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist sehr stark von einer Verinselung seines Lebensraums aufgrund der Trockenlegung von Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.

In ganz Mitteleuropa gelten die Laubfrösche als stark gefährdet. In den letzten 30 Jahren sind auch in der Schweiz viele Laubfroschstandorte verschwunden und ihr Verbreitungsgebiet ist massiv geschrumpft. Während man früher im Mittelland die ohrenbetäubenden Konzerte der Frösche vielerorts vernehmen konnte, bieten sich heute nur noch wenige Orte als Lebensraum an. Praktisch alle Flüsse in den Tieflagen wurden entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut. So fehlen den Laubfröschen die regelmässig überschwemmten Sumpfgebiete.

(Pronatura, 2023)

Mit der Biodiversität verschwinden auch wir.

Europäischer Laubfrosch (Hyla arborea)
EN (Stark gefährdet)

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist sehr stark von einer Verinselung seines Lebensraums aufgrund der Trockenlegungvon Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.

In ganz Mitteleuropa gelten die Laubfrösche als stark gefährdet. In den letzten 30 Jahren sind auch in der Schweiz viele Laubfroschstandorte verschwunden und ihr Verbreitungsgebiet ist massiv geschrumpft. Während man früher im Mittelland die ohrenbetäubenden Konzerte der Frösche vielerorts vernehmen konnte, bieten sich heute nur noch wenige Orte als Lebensraum an. Praktisch alle Flüsse in den Tieflagen wurden entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut. So fehlen den Laubfröschen die regelmässig überschwemmten Sumpfgebiete.

Mit der Biodiversität verschwinden auch wir.

ProNatura Schweiz, 2023

Europäischer Laubfrosch (Hyla arborea)
EN (Stark gefährdet)

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist sehr stark von einer Verinselung seines Lebensraums aufgrund der Trockenlegung von Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.

In ganz Mitteleuropa gelten die Laubfrösche als stark gefährdet. In den letzten 30 Jahren sind auch in der Schweiz viele Laubfroschstandorte verschwunden und ihr Verbreitungsgebiet ist massiv geschrumpft. Während man früher im Mittelland die ohrenbetäubenden Konzerte der Frösche vielerorts vernehmen konnte, bieten sich heute nur noch wenige Orte als Lebensraum an. Praktisch alle Flüsse in den Tieflagen wurden entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut. So fehlen den Laubfröschen die regelmässig überschwemmten Gebiete.

ProNatura Schweiz, 2023

STILLE NACHBARN

Europäischer Laubfrosch (Hyla arborea)
EN (Stark gefährdet)

Der Europäische Laubfrosch ist eine hochspezialisierte Amphibienart und ist stark von einer Verinselung seines Lebensraums aufgrund der Trockenlegung von Mooren und Gewässern sowie der Begradigung von Bächen und Flüssen betroffen.

In ganz Mitteleuropa gelten die Laubfrösche als stark gefährdet. In den letzten 30 Jahren sind auch in der Schweiz viele Laubfroschstandorte verschwunden und ihr Verbreitungsgebiet ist massiv geschrumpft. Während man früher im Mittelland die ohrenbetäubenden Konzerte der Frösche vielerorts laut vernehmen konnte, bieten sich heute nur noch wenige Orte als Lebensraum an. Praktisch alle Flüsse in den Tieflagen wurden entweder verbaut oder für Kraftwerke gestaut. So fehlen den Laubfröschen die regelmässig überschwemmten Gebiete.

ProNatura Schweiz, 2023

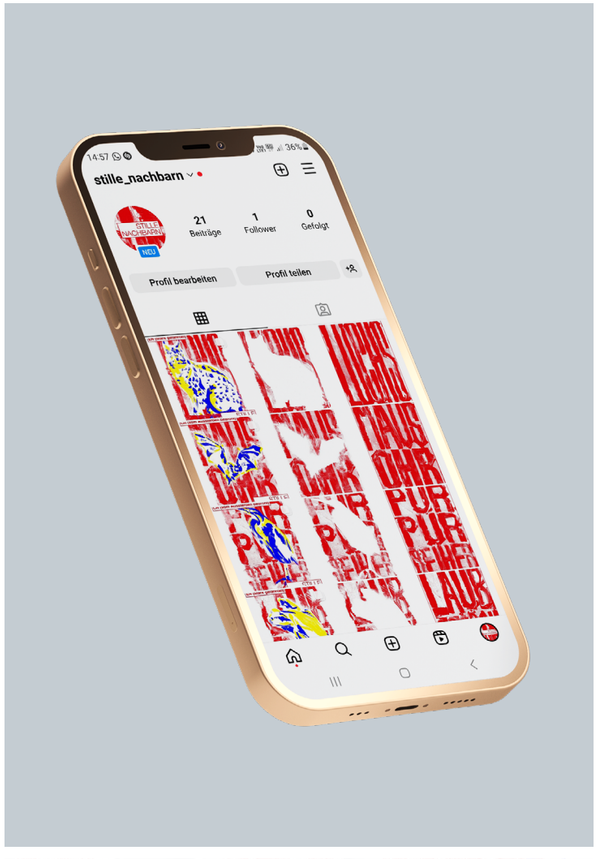
STILLE NACHBARN

Übersicht & Fazit

Und hier sind schlussendlich meine ganzen Ergebnisse! Zusammengekommen sind sieben Plakate, sieben Postkarten und sieben Animationen auf einem Instagram Account.

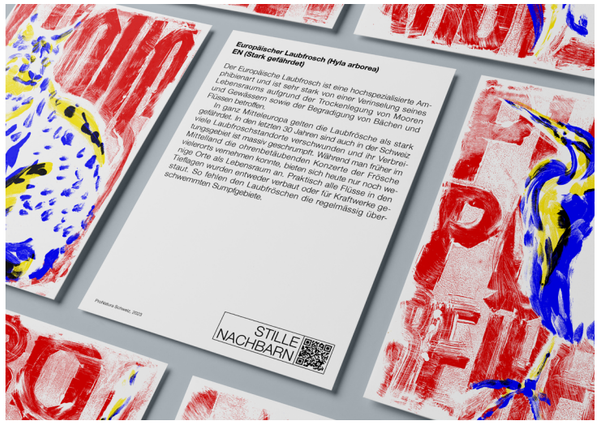
Zusammenfassend muss ich sagen, dass ich noch nicht 100%-ig von meinem Endergebnis überzeugt bin…

Ich bin sehr zufrieden mit allem was den illustrativen Prozess angeht. Auch die finalen Illustrationen gefallen mir sehr gut und sie entsprechen meiner ursprünglichen Gestaltungsabsicht ziemlich genau. Auch die Typografie auf den Postkarten & Plakaten hat sich zum Schluss noch recht gut eingegliedert, doch ich wünschte, ich hätte damit noch etwas mehr experimentiert. So auch mit den Animationen für den Social Media Auftritt. Diese sind am Schluss vielleicht etwas zu kurz gekommen. Beim nächsten Mal würde ich mir definitiv einen strikteren Zeitplan setzen.













Dieses Projekt entstand im Rahmen der Abschlussarbeit an der Fachklasse Grafik Luzern, 2023.

Recherche, Konzept & Gestaltung: Deborah Schär
Unterstützung & Support durch: Lorenz Meier & Markus Wicki